



Neues aus

# Adlershof

AKTIVES ZENTRUM DÖRPFELDSTRASSE

Adlershof

NR. 2 | 18. APRIL 2018

## An der Waldstraße entsteht die neue „Grimau“



Die „Grimau“ wird voraussichtlich Anfang 2021 in einen schicken Neubau umziehen können. Die Entwürfe für das an der Waldstraße 37 zu errichtende Haus wurden jetzt öffentlich vorgestellt. Baustart soll im Herbst 2019 sein. In dem modernen Gebäude wird die Jugendfreizeiteinrichtung ihren Nutzern dann viel mehr Möglichkeiten als bisher bieten können, denn derzeit steht ihr lediglich ein Raum in der Heide-Grundschule zur Verfügung. Der Neubau soll sich harmonisch in das von Eigenheimen geprägte Wohngebiet einfügen. Mehr zu diesem architektonischen Kleinod lesen Sie in unserem Beitrag auf Seite 3. Grafik: © Architekturbüro hmp hertfelder&montejo planungsgesellschaft mbh

Städtebauförderprogramm „Aktive Zentren“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen fördert Entwicklung im Ortskern Adlershof

## Zusammenarbeit ist gefragt!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Dörpfeldstraße ist seit dem 14. Juli 2015 mit Beschluss des Berliner Senats Fördergebiet des Bund-Länder-Programms „Aktive Zentren“. Auf der Grundlage des 2014 erarbeiteten Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) werden dem Bezirk von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in den nächsten acht Jahren Mittel für zahlreiche Förderprojekte bereitgestellt. Hauptziel ist es, die Dörpfeldstraße in ihrer Funktion als Geschäftsstraße nachhaltig zu stabilisieren.

Voraussetzung für das positive Gelingen ist die intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten: Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Anwohner\*innen, Nutzer\*innen, interessierte Bürger\*innen, engagierte Beteiligungsgremien, Gebietsbeauftragter, Geschäftsstraßenmanagement, Bezirk und Senatsverwaltung.

Die Durchführung des Förderprogramms wird seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Referat für Städtebauförderung/Stadterneuerung durch Frau Klette und durch mich für das Fördergebiet Dörpfeldstraße gesteuert. Wir sind verantwortlich für die Bereitstellung der Fördermittel und zielgerichtete Mittelverwendung. Insgesamt 13 Förderprojekte (Baumaßnahmen bzw. Konzepte oder Gutachten) mit einem Volumen von 5,7 Mio. Euro wurden bisher bewilligt. Der größte Anteil entfällt auf die großen Baumaßnahmen zur „Neugestaltung des historischen Marktplatzes“ und die „Sanierung des Kulturzentrums Alte Schule mit Aufstockung“. Enthalten sind ebenso die Mittel für den Gebietsbeauftragten, das Geschäftsstraßenmanagement, die

Öffentlichkeitsarbeit, den Kiezfonds, die Imagestärkung und Vernetzung. Noch in der Planungsphase befindet sich die Maßnahme mit dem größten geplanten Fördermittelvolumen: der Umbau der Dörpfeldstraße.

Wir stehen dem Bezirk mit unseren Erfahrungen auch aus anderen Fördergebieten für den Planungs- und Durchführungsprozess sowie hinsichtlich Beteiligungs- und Öffentlichkeitsarbeit beratend zur Seite. Die unten stehende Grafik zur Struktur des Förderprogramms Aktive Zentren gibt Ihnen einen Überblick über

die Aufgaben der verschiedenen Akteure. Für die Beantwortung weiterer Fragen stehe ich Ihnen neben den weiteren Ansprechpartnern gerne zur Verfügung.

Ich freue mich über Ihr Engagement im Aktiven Zentrum Dörpfeldstraße!

**Anke Heutling**  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Referat Städtebauförderung/Stadterneuerung,  
E-Mail: anke.heutling@sensw.berlin.de  
Telefon: (030) 901 39 49 14



### Die Struktur der Städtebauförderung

#### Wie funktioniert das Bund-Länder-Förderprogramm „Aktive Zentren“?

**Gesamtmaßnahme** Akteure: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und Bezirksamt

Die Senatsverwaltung meldet die Fördergebiete beim Bund an und steuert die Programmabwicklung. Nach eingehender Analyse des Fördergebietes wird ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet. Dieses stellt die Grundlage für die zu fördernden Einzelprojekte dar, die der Bezirk jährlich bei der Senatsverwaltung anmeldet. Die Bezirksämter steuern den Prozess der Vorbereitung und Umsetzung der Förderprojekte vor Ort und binden die weiteren Verfahrensbeteiligten, die Fachämter und die Öffentlichkeit ein.

**Auftragnehmer** Akteure: Gebietsbeauftragte und Geschäftsstraßenmanagement

Die Bezirksämter können zu ihrer Unterstützung einen Gebietsbeauftragten einsetzen. Dessen Aufgaben sind insbesondere die Vorbereitung der Einzelprojekte sowie unter anderem die begleitende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Ergänzend kann der Bezirk ein Geschäftsstraßenmanagement beauftragen, das im Zuge der Planung und Umsetzung des ISEK speziell die Interessen der Gewerbetreibenden und weiteren lokalen Akteure unterstützt. Auf der Grundlage eines Geschäftsstraßenkonzeptes entwickelt das Geschäftsstraßenmanagement Strategien zur „Stärkung der Funktion der Geschäftsstraße“ und setzt diese um.

**Öffentlichkeit** Akteure: Gewerbetreibende, Eigentümer\*innen, Nutzer, Gremien, Anwohner\*innen

Die Ziele dieser komplexen Gesamtmaßnahme können nur gemeinsam mit allen Beteiligten erreicht werden. Jede\*r Bürger\*in, ob Gewerbetreibender, Eigentümer\*in, Anwohner\*in, Nutzer oder einfach nur Interessierte, soll die Möglichkeit erhalten, sich über die geplanten Maßnahmen zu informieren, beraten zu lassen, mitzudiskutieren und eigene Ideen einzubringen. Über verschiedene Formate, von Gremienarbeit zum Beispiel durch gewählte Vertreter im Kiezbeirat, Workshops oder Online-Umfragen – die Möglichkeiten, sich einzubringen, sind vielfältig.

## Grußwort



In der ersten Ausgabe der Beilage „Neues aus Adlershof“ haben wir Sie bereits über die Aktivitäten im Aktiven Zentrum Dörpfeldstraße informiert. Inzwischen wurde mit großer Intensität an den Projekten weiter gearbeitet. Dazu gehört unter anderem die Neuausrichtung des Wochenmarktes.

Anlässlich des Frühlingsbeginns wurde ein Themenmarkt organisiert, angereichert mit attraktiven Angeboten. Nach einem sehr gelungenen Auftakt mit unserem Bürgermeister war uns leider am zweiten Markttag der Wettergott nicht gewogen.

Nach der Entscheidung über den Entwurf zur Umgestaltung des Marktplatzes im September 2017 wurde der Siegerentwurf weiterentwickelt. Die während des Wettbewerbsverfahrens geäußerten Hinweise werden in das Konzept eingearbeitet. Eine öffentliche Präsentation findet im Sommer statt. Für das Kulturzentrum Alte Schule wird zurzeit aus einer Vielzahl von Bewerbungen das Architekturbüro ausgewählt, welches sich der schwierigen Aufgabe widmen soll, die vielfältigen Belange, die an das historische Gebäude gestellt werden, unter einen Hut zu bringen. Die ersten Entwürfe werden im Herbst vorliegen.

Für den Bereich um die Dörpfeldstraße wird derzeit ein Integriertes Energetisches Quartierskonzept (INTEQ) erarbeitet. Nach der Analysephase waren Eigentümer\*innen und Gewerbetreibende eingeladen, um in Beratungsgesprächen mehr über die Einsparung von Energie und die Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu erfahren. Umsetzungsfähige Modernisierungsmaßnahmen für öffentliche und private Gebäude und entsprechende Fördermöglichkeiten zu finden, ist Ziel dieses Projektes.

Auch in der Vorbereitung der Umgestaltung der Dörpfeldstraße gibt es Bewegung. Mit der BVG wird die Zusammenarbeit noch intensiver vorangetrieben. Eine erste Belastungsprobe erlebt die Dörpfeldstraße mit der Vollsperrung im Zuge von Gleisarbeiten an der Trasse der Straßenbahnlinien 61 und 63. Gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wird angesichts des schmalen Straßenquerschnitts in einem Pilotprojekt nach einer alternativen Lösung für die Belieferung der Gewerbetreibenden gesucht. Den schwierigen Rahmenbedingungen in der Geschäftsstraße soll mit ungewöhnlichen, umweltfreundlichen Lösungen begegnet werden. Der bisherige Diskussions- und Planungsprozess zeigt, dass man hier mit den derzeitigen Standardlösungen nicht weiter kommt.

Neben dem bereits bestehenden Handbuch für das Erscheinungsbild des Aktiven Zentrums wird ein Fassadenleitfaden für die Hauseigentümer entwickelt. Am Tag der Städtebauförderung am 5. Mai wird der Fassadenleitfaden erlebbar gemacht. In Kiezspaziergängen geben die Architekten Empfehlungen, die in einem geschichtlichen Zusammenhang durch Herrn Prochnow erläutert werden.

Zahlreiche Veranstaltungen wurden im vergangenen Jahr etabliert. Zu ihnen gehören neben der Fête de la Musique, der Martinsabend, das Weihnachtsfest mit dem Weihnachtsgarten sowie die Brückenschlagveranstaltung im Kulturzentrum Alte Schule.

Seit fast zwei Jahren begleitet der Kiezbeirat als Vertretung aller Adlershofer\*innen das Aktive Zentrum. In verschiedenen Entscheidungsgremien war der Beirat als stimmberechtigtes Mitglied an Planungen und anderen Projekten beteiligt. Im Juni läuft das Mandat der Beiratsmitglieder aus. Am 13. Juni können Sie in der Verklärungskirche die neuen Mitglieder des Kiezbeirates wählen. Oder Sie bringen sich selbst aktiv ein und bewerben sich als Kandidat\*in. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit und auf Ihre kreativen Ideen!

**Rainer Hölmer**  
Bezirksstadtrat für Bauen, Stadtentwicklung und öffentliche Ordnung



Das verbirgt sich hinter den Projekten

## Was gibt's Neues aus dem „Aktiven Zentrum“?

### Marktplatz

Die Umgestaltung des historischen Platzes bildet die erste bauliche Maßnahme innerhalb des „Aktiven Zentrums“. Momentan überarbeitet das Büro „Rehwaldt Landschaftsarchitekten“ ihren Ende 2017 preisgekrönten Siegerentwurf nach den Vorgaben der Jury. Parallel werden die Änderungen mit den zuständigen Abteilungen im Bezirksamt und beim Berliner Senat abgestimmt.

Dabei geht es unter anderem um den Baumbestand auf dem Areal. Ein im vergangenen Jahr erarbeitetes Gutachten weist aus, welche Bäume stehen bleiben sollen und wo neues Grün angepflanzt werden kann. Außerdem soll der historische Brunnen als Solitär und Einzeldenkmal erkennbar bleiben. Fragen nach dem „richtigen Pflaster“ stehen derzeit ebenfalls im Mittelpunkt. Ein Kompromiss zwischen historischem Aussehen und komfortabler Nutzung muss gefunden werden. Es geht vor allem um den Bereich Genossenschafts- und Helbigstraße.

Fest steht: Im April stellen die Verantwortlichen ihre Abstimmungsergebnisse zunächst dem Kiezbeirat vor. Für den Sommer ist eine öffentliche Bürger-Veranstaltung zu diesem Thema geplant. Großes Ziel bleibt, bis Ende 2018 die Bauplanungsunterlagen (BPU) fertigzustellen und ab 2019 zu bauen.

### Alte Schule

Das Kulturzentrum „Alte Schule“ wird aufgewertet: Künftig soll mehr Platz am Standort für vorhandene und neue Angebote entstehen. Im gesamten Komplex könnten multifunktionale Räume integriert werden. Die Planungsleistungen wurden im vergangenen Jahr europaweit ausgeschrieben: und fünf Büros aus allen Bewerbern ausgewählt. Bis Ende April/Anfang Mai soll schließlich ein Architekturbüro mit der konkreten Planung beauftragt werden.

Eine vom bezirklichen Hochbauamt vorgelegte Machbarkeitsstudie hat untersucht, wie die bisherigen und avisierten Nutzungen überhaupt am Standort unterzu-

bringen sind. In den nächsten Monaten geht es darum, Lösungen für die vielen Konflikte zu finden. So benötigt beispielsweise die Bibliothek mehr Platz, die Galerie verlangt zusätzliche Lagerflächen und die Volkshochschule will mehr Klassenräume, um dort auch verstärkt Sprachkurse anzubieten. Ungünstig ist zudem die bisherige, nicht barrierefreie Erschließung der „Alten Schule“. Das Ziel lautet: Bis zum vierten Quartal 2018 Entwürfe zu erarbeiten, nach denen ebenso die Kosten weiter untersetzt werden können. Klar ist: die Umsetzung der großangelegten Maßnahme – die erheblich in die vorhandene Bausubstanz eingreift – wird sich noch eine Weile hinziehen.

### Integriertes Energetisches Quartierskonzept (INTEQ)

Das Ziel besteht darin, den Energieverbrauch und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß rund um die Dörfeldstraße zu senken. Eine Analyse im Gebiet des „Aktiven Zentrums“ ist bereits abgeschlossen. Untersucht wurde, wo überall Einsparpotenziale bestehen und wie sie umgesetzt werden können. Das betrifft vier Bereiche: Dazu gehören beispielsweise die soziale Infrastruktur mit Kitas und Schulen. Ebenso gewerbliche Einrichtungen, wie Einzelhandelsunternehmen und Supermärkte. Weiterhin geht es um den Wohnungsbau sowie die Mobilität.

Erste Ergebnisse wurden öffentlich interessierten Eigentümern, Bewohnern und Gewerbetreibenden präsentiert und dabei sogenannte Grob-Checks angeboten. Aspekte wie Errichtungszeitpunkt des Gebäudes, Modernisierungsgrad und baulicher Zustand sowie Nutzung stehen dabei im Mittelpunkt. Gespräche zur konkreten Umsetzung von energiesparenden Maßnahmen hat es ebenfalls gegeben. Möglich ist es außerdem, Fördermittel zu vergeben.

### Velo Logistik

Dieses Projekt ist eine Folge des Integrierten Verkehrs- und Freiraumkonzeptes (IVFK), das vor drei Jahren mit Bürgern, Gewerbetreibenden, Vereinen aber auch mit allen Verwaltungen und der BVG erarbeitet wurde. Ein Schwerpunkt umfasst die Sicherstellung von Liefermöglichkeiten für Gewerbetreibende in der Dörfeldstraße. Und genau darum geht es bei der Velo Logistik.

Ausgangspunkt ist die neue verkehrliche Situation, die sich künftig aus dem zweigleisigen Straßenbahnbetrieb in der Geschäftsstraße ergibt. Was kann getan werden, um die Belieferung der Geschäfte zu sichern? Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) initiierte dazu mit einem Logistikanbieter aus der Wissenschaftsstadt Adlershof ein Projekt. Erste Ergebnisse liegen vor: Demnach könnten Gewerbetreibende künftig über eine Zentrale außerhalb der Dörfeldstraße beliefert werden. Das bedeutet: Pakete werden dort abgelegt und dann mit Lastenrädern zu den Adressaten gebracht. Dadurch entstehen Einsparungspotenziale. Allerdings sind noch vertiefende Untersuchungen nötig. Unter anderem ist zu klären, wie oft und wie flexibel beliefert wird und wie es gelingt, Kühl- oder Sicherheitsaspekte zu beachten. Ab April/Mai geht es um konkrete Konzept-Entwicklungen – natürlich unter Einbeziehung der Gewerbetreibenden. Im Juni stellen die Projektverantwortlichen ihre Ergebnisse dem Kiezbeirat vor.

### Fassadenleitfaden

Dieses Handbuch ist für Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende und die Verwaltung gedacht. Sie sollen für das Thema Fassaden- und Werbegestaltung sensibilisiert werden. Es handelt sich aber nicht um ein strenges Regelwerk, sondern um ein Angebot, die Geschäftsstraße insgesamt attraktiver zu machen. Schließlich soll die Dörfeldstraße als gestalterische Einheit wahrgenommen werden. Das Büro „de + architekten“ erarbeitet gerade den Leitfaden. Bis zum Sommer sollen die Endergebnisse vorliegen. Einen ersten Einblick in ihre Untersuchungen geben die Experten bereits zum „Tag der Städtebauförderung“ am 5. Mai.

### Begriffe verständlich erklären

#### Partizipation

Partizipation bedeutet allgemein, dass Menschen und Organisationen in bestimmte Entscheidungs- und Willensbildungsprozesse einbezogen werden. Es gibt unterschiedliche Formen – eine wesentliche ist die Bürgerbeteiligung.

Dieser Ansatz wird im aktuellen Verfahren des „Aktiven Zentrums“ deutlich: Von Beginn an sind Anwohner, Gewerbetreibende und Vereine in den Meinungsbildungsprozess einbezogen worden. Wie berichtet, wurden gemeinsam mit Beteiligten vor Ort mehrere Konzepte erarbeitet. Zudem gibt es regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Stand von Projekten, öffentliche Präsentationen oder Sitzungen des Kiezbeirates, an denen jeder Interessierte teilnehmen kann. Vereinbart wurde zudem für das Dörfeldstraßen-Projekt „ein Dialog auf Augenhöhe zwischen Anwohnern und Behörden“.

Die Praxis zeigt, dass das immer besser funktioniert. Anwohner und Gewerbetreibende wünschen sich, zeitig in bestimmte Prozesse einbezogen zu werden. Das ist wichtig, damit nachvollziehbar wird, wie und warum beispielsweise der Bezirk bestimmte Entscheidungen trifft. Das versucht der bezirkliche Koordinator Udo Zschel umzusetzen. Diese Herangehensweise schafft gegenseitiges Vertrauen.

Ausbau der Straßenbahnlinien 61 und 63: Planungen laufen an

## Flexibler, moderner, zweigleisig

Die Neuordnung des Verkehrs ist eine wichtige Voraussetzung für eine attraktive Dörfeldstraße. Dazu gehört auch der vom Land Berlin geforderte zweigleisige Ausbau des Tram-Betriebes.

Momentan stimmen die Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz gemeinsam mit dem Bezirksamt und der BVG das gesamte Straßenbauprojekt ab: Denn der zweigleisige Ausbau muss in das Gesamtprojekt Dörfeldstraße eingebettet und die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden. Gemeinsam gilt es zu klären, was auf engstem Raum unterzubringen ist. Dazu gehören zum Beispiel Fahrradangebotsstreifen, Lieferzonen und ruhender Verkehr. Diese Bestandsaufnahme liegt voraussichtlich im Sommer dieses Jahres vor. Danach kann die Planung konkretisiert werden.

Fest steht bereits: die drei vorhandenen Haltestellen zwischen der Helbigstraße

und dem Adlergestell bleiben erhalten. Die Anwohner wünschen sich noch einen weiteren Tram-Stopp auf dieser etwa 500 Meter langen Strecke. Im weiteren Verfahren wird auch diese Frage geklärt.

Zwingend notwendig ist der barrierefreie Ausbau. „Dazu müssen wir unter anderem in Höhe des Marktplatzes auch Denkmalschutzaspekte beachten. Das bedeutet in Abstimmung mit den beteiligten Ämtern entsprechendes Pflaster auszusuchen und eben nicht mit Betonquadern zu arbeiten“, erklärt BVG-Sprecherin Petra Reetz.

#### Baubeginn frühestens 2021

Wann ein für das Straßenbahnprojekt notwendiges Planfeststellungsverfahren eingeleitet wird, steht derzeit noch nicht fest. „Nicht mehr in diesem Jahr“, ist aus BVG-Kreisen zu erfahren. Denn vorher sind noch etliche Untersuchungen nötig: Gutachten wie beispielsweise zum Schallschutz und zum Lärm müssen erstellt

werden. In diese Phase integriert sind ebenso umfangreiche Bürgerbeteiligungen. Erfahrungsgemäß dauert solch ein Planfeststellungsverfahren in Berlin mindestens zwei Jahre – von der Einleitung bis zur Festschreibung. Experten rechnen daher mit einem frühestmöglichen Baubeginn 2021. Den „Reigen“ eröffnen unterirdisch die Leitungsbetriebe. Der Straßen- und Gleisbau erfolgt schließlich in mehreren Etappen.

Mit Inbetriebnahme der umgebauten Strecke hat die BVG die Möglichkeit, ihre Taktzeiten für die Tramlinien 61 und 63 zu verkürzen. „Wenn das durch eine weitere Wohnraumverdichtung nötig ist, müssen wir selbstverständlich handeln“, sagt Petra Reetz. Perspektivisch erhöhe sich durch den Ausbau natürlich die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs, weil die Straßenbahn dann auf der gesamten Dörfeldstraße zweigleisig rollen kann und somit unnötige Wartezeiten einzelner Züge wegfallen.



Jugendfreizeiteinrichtung „Grimau“ bekommt einen Neubau an der Waldstraße

## Ein neues Haus für viele junge Nutzer

**Mehr Platz, flexible Raumaufteilung, bessere Angebote und vielfältigere Nutzungen: Diesem Anspruch soll der Neubau für die Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) „Grimau“ gerecht werden. Im Herbst 2019 könnte Baustart sein.**

Noch ist alles beengt, denn die Jugendfreizeiteinrichtung nutzt lediglich einen Raum in der Heide-Grundschule an der Waldstraße 7. Doch in absehbarer Zeit braucht die Schule diesen Platz selbst. „Wir freuen uns auf die neuen Möglichkeiten, die sich durch den Umzug in eine moderne Freizeiteinrichtung ergeben“, sagt die JFE-Leiterin Simone Witt.

Inzwischen steht fest, welche vom Architekturbüro hertfelder & montojo vorgeschlagene Haus-Variante an der Waldstraße 37 umgesetzt werden soll. Sowohl das Bezirksamt als auch der Kiezbeirat favorisieren den ersten Vorschlag: Ein dreigeschossiges Gebäude mit heller Fassade, holzfarbenen Klinkereinsätzen und großen Fenstern. Der Neubau grenzt einerseits an eine fast gleich hohe Häuserzeile und nimmt Richtung Lohnauer Steig jeweils um ein Geschoss ab: Genau dort, wo sich Einfamilienhäuser anschließen. Zudem entstehen zwei Freiflächen für Veranstaltungen, zum Spielen oder Relaxen.

Das Besondere an der modernen Jugendfreizeiteinrichtung ist, dass sich das Haus auch nach außen öffnet. „Es gibt eine Nutzungserweiterung für den Sozialraum“, formuliert es Annett Metzner, Regionalleiterin im Treptow-Köpenicker Jugendamt. Denn ein rund 150 Quadratmeter großer Raum im Erdgeschoss kann beispielsweise für Familienfeiern angemietet werden – sogar am Wochenende. Eine Küche schließt unmittelbar an und der gesamte Bereich ist separat abschließbar. Auf dieser Ebene befinden sich außerdem ein Spielbereich und ein Medienraum.

Im ersten Obergeschoss ist auf 70 Quadratmetern viel Platz zum Bewegen, es



Bisher kann die „Grimau“ nur diesen Raum in der Heide-Schule nutzen. Mit dem Neubau werden sich für die beliebte Freizeiteinrichtung ganz neue Möglichkeiten eröffnen. Foto: www.grimau.de

gibt ausreichend Lagermöglichkeiten sowie eine Werkstatt und einen Multifunktions-Familienraum. Eine Etage darüber stehen Flächen zum Basteln, für „Soziale Gruppen“ und das Personal zur Verfügung. „Der Clou ist der Dachgarten, der für unterschiedliche Zwecke genutzt werden kann“, sagt Architekt Siegfried Hertfelder. Im Keller bestehen Lagerkapazitäten sowie Hausanschluss-Bereiche. Annett Metzner vom Jugendamt betont, dass ihr dieser Gebäude-Entwurf am besten gefällt, weil die Raumaufteilung praktisch sei, die Freiflächen gut genutzt werden könnten und eine Dachbegrünung gut ins Konzept passe.

Das Architekturbüro hatte in einer zweiten Variante den Baukörper anders auf dem Grundstück angeordnet: teilweise von der Straße in die Mitte gezogen. Im Flächenbedarf sind beide Entwürfe ungefähr gleich. Mehrheitlich geben auch die Mitglieder des Kiezbeirates dem Vor-

schlag mit der großen Dachterrasse den Vorzug. „Wir halten es aber für wichtig, unbedingt Jugendliche an der räumlichen Planung zu beteiligen“, betont Stefanie Hildebrandt. Zudem sollte überprüft werden, wie Nutzungen für andere Zielgruppen – beispielsweise Familien, junge Erwachsene und Frauen – gelingen kann. „Denn hierfür fehlen im Kiez Angebote“, sagt die Adlershoferin. Annett Metzner bestätigt: „Auf jeden Fall beziehen wir die Hauptnutzer in die konkreten Planungen ein. Aber dafür ist es derzeit noch zu früh.“

Zunächst geht es darum, in diesem Jahr Fördergelder für den rund zwei Millionen Euro teuren Neubau einzuholen. „Wenn alles planmäßig verläuft, könnten im Herbst nächsten Jahres die Bauarbeiten beginnen“, kündigt die Jugendamtsmitarbeiterin an. Anfang 2021 ist das multifunktionale Haus dann nutzbar. Das Bezirksamt wird die Einrichtung mit fünf Mitarbeitern betreiben.

5. Mai – Tag der Städtebauförderung

## Aktionen und Stände auf dem Marktplatz

Wer sich für die Zukunft des Kiezes interessiert, sollte am 5. Mai zum „Tag der Städtebauförderung“ auf den Marktplatz kommen. Von 13 bis 17 Uhr steht dort das jüngste Produkt des „Aktiven Zentrums Dörfeldstraße“ im Mittelpunkt. Erste Ergebnisse des geplanten Fassadenleitfadens werden vorgestellt und sind beispielhaft in zu besichtigen. Interessierte können sich unter anderem über länger haltbare Fassadenfarben aus dem Hause KEIMFARBEN beraten lassen. Helmut Prochnow und das Büro „de+ architekten“ laden Interessierte außerdem zu Spaziergängen ein, bei denen ausgewählte Häuser mit ihren Fassaden und ihrer Geschichte an der Dörfeldstraße im Fokus stehen. Um 13.30 und 15.30 Uhr starten diese Führungen.

Die Geschäftsstraßenmanagerinnen, der Gebietsbeauftragte sowie Vertreter des Bezirks präsentieren darüber hinaus Neues aus dem Fördergebiet und beantworten Fragen zum aktuellen Arbeitsstand. Und unter dem Motto „So gestalte ich meine Straße“ gibt es für große und kleine Besucher eine Kreativwand. Mit Fantasie und Spaß dürfen auf dem Holz Zukunftsideen platziert werden. Für die „kulinarische Umrahmung“ ist unter anderem mit Kaffee, Crêpes und Waffeln gesorgt.

Initiiert haben den deutschlandweiten „Tag der Städtebauförderung“ das Bundesbauministerium, die Länder, der Deutsche Städtetag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund. 2018 findet er zum vierten Mal statt, zum zweiten Mal auf dem Marktplatz an der Dörfeldstraße.



Schon entdeckt?



## Neue Homepage ist seit Kurzem online

Übersichtlicher, informativer, farbenfroher: Die neue Homepage des „Aktiven Zentrums“ kann sich sehen lassen: Seit Ende März ist das überarbeitete Portal unter [www.aktives-adlershof.de](http://www.aktives-adlershof.de) online. Mit ein paar Klicks können sich Interessierte jetzt noch detaillierter informieren, unter anderem über Begriffe und Projekte, aber auch Hinweise, Akteure und Initiativen. Veranstaltungen sind ebenso aufgeführt wie Infos zu Baustellen. Neu ist die Rubrik „Dörfeldstraße“, in der man Einkaufsadressen, Dienstleistungen, Gesundheits- und Bildungsangebote sowie Kunst, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten findet.

Gelungener Marktauftakt mit regionalen und frischen Produkten

## Die Premiere war ein voller Erfolg

**Gelungene Premiere auf dem historischen Marktplatz: 23 Händler präsentierten sich mit vorwiegend frischen und regionalen Angeboten zum Frühlingmarkt am 21. und 22. März. Jeden Mittwoch von 9 bis 16 Uhr und jeden Donnerstag von 10 bis 18 Uhr können Adlershofer und ihre Besucher jetzt auf dem erweiterten Wochenmarkt einkaufen und verweilen.**

Nicht nur die Sonne gab am ersten Tag des neu inszenierten Frühlingmarktes ihr Bestes: Insgesamt 23 Händler aus Berlin und Brandenburg brachten ein abwechslungsreiches Sortiment an die Dörfeldstraße. Dazu gehörten Obst und Gemüse, Fleisch, Fisch und Wild, aber auch Köstlichkeiten aus dem Spreewald und Bekleidung. Marktbetreiber André Berndt hatte mit Unterstützung des Kiezfonds zum Jahresbeginn neue Pläne mit dem Logo der Dörfeldstraße für die Marktstände fertigen lassen, die für ein frisches Outfit sorgen.

Neben bekannten und beliebten Stammhändlern waren mehrere Verkäufer erstmals vor Ort. So wie Ingmar Oppenberg von der gleichnamigen SpeisenMeistererei. Vor seinem hölzernen Wagen, in dem sich eine

moderne Backstube befindet, bildete sich schnell eine Schlange. „Ich fühle mich von dem herrlichen Duft angezogen und will mal schauen, was es hier Schönes gibt“, sagte Bärbel Behrends. Die Adlershoferin kommt regelmäßig auf den Wochenmarkt aber diese Neuausrichtung mit noch mehr frischen Produkten, überraschte sie dann doch. „Toll, dass hier wieder mehr los ist“, freute sich die ältere Dame und ließ sich von Ingmar Oppenberg über seine besonderen, unbehandelten Zutaten, wie das spezielle Mehl aus der Lausitz, beraten.

Auch Camilo Ortiz, der mit dem auffälligen „Coffee-Bike“ ganz in der Nähe stand, fertigte nach Kundenwunsch heiße Getränke. Einladend und appetitlich wirkte ebenso der Stand der „Bert & Boni Cheeserie“. Mehr als 50 unterschiedliche Käsesorten bot Albion an. Eine besondere Spezialität: Heublumenkäse. Noch reagierten die Marktbesucher eher zögerlich auf die hochwertigen Produkte. Das sah am Nachbarstand seines Vaters, Naim Jashanica, schon anders aus. Von den 25 selbst kreierten Pasten mit Walnuss, Senf, Honig, Knoblauch und Tomaten beispielsweise, probierten viele und kauften dann kleine Becher.

Wem nach etwas Süßem war, kam bei der Schokoladen-Manufaktur Franz auf seine Kosten. Handgeschöpfte Spezialitäten mit Wacholder und Pinienkernen oder Schokolade mit Olivenöl fertigt und verpackt der Experte als kleine Unikate. Öle aus der Kanow-Mühle Sagritz boten Elke und Norbert Schwabe an, die viele Adlershofer aus ihrem Geschäft „aqua b – WASSER & MEHR“ kennen. Zu den Neuen, die erstmals einen Stand im Kiez aufbauten, gehörte der Fischhändler von „Lachs & Butt“. Er war allerdings am zweiten Markttag vor Ort und musste bei Schneegestöber ausharren.

Bunt und fröhlich ging es beim Frühlingmarkt-Auftakt zu, als Mädchen und Jungen vom Evangelischen Kindergarten und der Kita Kleefalter selbstverzierte Eier an die drei Osterbäume hingen. Unter dem Motto „Wir teilen Freude“ hatten die Kleinen mit ihren Erzieherinnen bemalte Kunstwerke geschaffen. An den Ästen hingen zudem etwas größere Papiereier mit Firmenaufdrucken. Denn finanziert wurde die Osterbaum-Aktion von Händlern aus der Geschäftsstraße und Mitgliedern der Interessengemeinschaft Dörfeldstraße sowie mit Geld aus dem Kiezfonds.



Am zweiten Schaufensterwettbewerb auf der Dörfeldstraße beteiligten sich 16 Ladeninhaber

## Wenn blaue Frühlingsbänder flattern ...

**Mehr Beteiligte, vier Preise und durchweg positive Reaktionen: Der zweite Schaufensterwettbewerb im „Aktiven Zentrum“ ist entschieden. 16 Gewerbetreibende setzten das Gedicht von Eduard Mörike „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte...“ originell um. Keine leichte Entscheidung für die Jury. Die Urkunden überreichte Treptow-Köpenicks Bürgermeister Oliver Igel (SPD) den Preisträgern.**



### Wer stehen bleibt, hört die Frühlingssteine

Kornelia Lehmann, Chefin des Meisterbetriebes „Hörakustik Lehmann“, schaffte es mit ihrem Team auf Platz 1. Sie lässt viele bunte Notenschlüssel und Noten an blauen Bändern flattern, platzierte Notenblätter, und dazwischen bewegen sich Tänzerinnen zum Takt der Musik. Wer vor den beiden liebevoll dekorierten Schaufenstern steht, kann sich dieser Inszenierung hingeben und mit etwas Fantasie sogar die leisen Frühlingssteine hören. „Es blicken deutlich mehr Leute ins Geschäft und manche kommen rein und sagen uns, wie gut ihnen die Gestaltung gefällt“, freut sich Meisterin Julia Sachtleben. Die Siegerurkunde wird jetzt direkt im Schaufenster gezeigt. Dass sich die Frauen wieder am Wettbewerb beteiligen, sei sofort klar gewesen. Nicht nur, weil die Fenster nun mal das Aushängeschild eines Unternehmens sind, sondern weil sie Freude haben, eigene Ideen künstlerisch darzustellen. „Ich finde es auch spannend, wie unterschiedlich alle Teilnehmer die Vorgaben umsetzen“, sagt die Meisterin.

„Hörakustik Lehmann“, Dörfeldstraße 36. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9 bis 18 Uhr, Freitag 9 bis 13 Uhr. Weitere Informationen unter (030) 20 95 38 33 und im Internet unter [www.hoerakustik-lehmann.de](http://www.hoerakustik-lehmann.de).



### Eine Bank zum Träumen

Die weiße Bank mit den blauen Kissen und dem Veilchentopf wirkt einladend. Darüber spannt sich ein Band, mit Ostereiern dekoriert. Mitten in diesem frühlingshaften Ambiente von „Wohnaccessoires Sesam“ steht eine auf den ersten Blick unscheinbare Tüte. Doch das handgeschriebene Gedicht auf der Außenseite macht Lust auf den Frühling: Margitta Salloth, die gemeinsam mit ihrem Mann Hartmut seit 27 Jahren in der Hackenbergstraße 3 diesen besonderen Laden führt, brachte das Poem von Eduard Mörike auf die Tragetasche. „Unseren Kunden und den Nachbarn gefällt die gesamte Dekoration und einige würden sich am liebsten auf die Bank setzen“, erzählt die Geschäftsfrau. Ähnlich muss es der Jury ergangen sein, die für dieses schmuckvoll arrangierte Schaufenster den zweiten Platz vergab. Die Ladeninhaber freuen sich über diese Anerkennung und loben auch den Workshop, der in Vorbereitung des Wettbewerbes von der Gestalterin Christa-Lisette Wilke durchgeführt wurde.

Wohnaccessoires „Sesam“, Hackenbergstraße 3. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 18.30 Uhr und Samstag 10 bis 13.30 Uhr. Weitere Informationen unter (030) 677 31 00 und [www.sesam-adlershof.de](http://www.sesam-adlershof.de).



### Blumige Visitenkarte

Blauer Himmel, Vergissmeinnicht, Sonnenstrahlen, die auf ein Meisenhäuschen fallen, und ein Willkommensschild wunderbar in Szene setzen: Die Mischung aus Illusion und echten Pflanzen ist perfekt. Nicole Keßler hat ihr Schaufenster anlässlich des Wettbewerbes besonders schön dekoriert. Dafür wurde ihr eine Urkunde mit dem drit-

ten Platz verliehen. Für die Geschäftsfrau ist ein gut gestaltetes Schaufenster keine Eintagsfliege. Im Gegenteil, so etwas gehört aus ihrer Sicht „zum guten Ton“. Und deshalb lässt sie sich seit der Eröffnung von „Rund um die Blume“ im Jahr 2008, passend zu allen Jahreszeiten, etwas Spezielles einfallen. Dass beim zweiten Ausscheid sieben Ladeninhaber mehr als bei der Premiere mitmachten, freut die Drittplatzierte. „Es wäre wunderbar, wenn künftig alle Geschäftsleute der Dörfeld- und angrenzender Straßen das ganze Jahr über ihre Schaufenster schön herrichten und das als öffentliche Visitenkarte betrachten“, sagt die Blumen-Frau.

„Rund um die Blume“, Dörfeldstraße 16. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 18.30 Uhr, Samstag 8 bis 13 Uhr. Weitere Informationen unter (030) 677 41 01.



### Wanddekoration mit Wohlfühlatmosphäre

Dass der Gesamteindruck zählt, haben Martina und Detlef Ritthaler bewiesen. Weil ihre frischen Wurstwaren im Schaufenster der „Fleischerei Backs“ aus hygienischen Gründen nicht dekoriert werden dürfen, gestalteten sie den Verkaufsraum. Pflanzenarrangements unter der Decke und ein liebevoll kreierte Wandkunstwerk mit blauen Bändern und bunten Farben stimmen die Kunden auf den Frühling ein. Die Jury vergab dafür einen Sonderpreis. Das Ehepaar Ritthaler freut sich über diese Anerkennung. „Wir wollen durch die Gestaltung auch eine Wohlfühlatmosphäre für unsere Kunden schaffen“, betont der Fleischermeister. „Sie reagieren durchweg positiv“, sagt Martina Ritthaler. Ihr Urgroßvater Alex Backs eröffnete 1908 eine Fleischerei und leitete damit eine lange Familientradition ein.

„Fleischerei Backs“, Dörfeldstraße 13. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr. Weitere Informationen unter (030) 677 45 38 sowie im Internet unter [www.fleischerei-backs.de](http://www.fleischerei-backs.de).

Einmischen und mitgestalten

## Jetzt für den neuen Kiezbeirat bewerben

Kandidaten für den Kiezbeirat gesucht: Am 13. Juni 2018 wird um 18.30 Uhr in der Verklärungskirche das Gremium neu gewählt. Bewerben kann sich jeder, der aktiv an den Prozessen mitwirken und etwas verändern will. Zum aktuellen Kiezbeirat gehören 23 Aktive: Anwohner, Eigentümer, Gewerbetreibende, Vertreter von Trägern und Initiativen sowie aus bezirklichen Kultur- und Bildungseinrichtungen. Die Ehrenamtlichen begleiten sämtliche Maßnahmen im „Aktiven Zentrum Dörfeldstraße“, bringen Bedenken und Vorschläge ein und treten als Interessenvertreter, Vermittler, Impulsgeber und Sprachrohr zwischen den Bürgern und der Verwaltung auf. Auch über die Vergabe von Fördermitteln aus dem Kiezfonds entscheidet der Beirat. Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sie sich um 19 Uhr im Kulturzentrum „Alte Schule“. Wer mitarbeiten möchte, kann die Bewerbungsunterlagen unter [www.aktives-adlershof.de](http://www.aktives-adlershof.de) herunterladen und bis 23. Mai 2018 ausgefüllt an [doerpfeld@stattbau.de](mailto:doerpfeld@stattbau.de) schicken.

## Mittel aus dem Kiezfonds beantragen

Ideen zur Verschönerung des Ortsteils sind gefragt: vor allem Maßnahmen, die zur Aufwertung der Dörfeldstraße beitragen, die dem Image und der Attraktivitätssteigerung dienen. Wer einen konkreten Vorschlag hat, kann bis 30. September 2018 einen Antrag auf finanzielle Unterstützung aus dem Kiezfonds stellen. Auch in diesem Jahr stehen im „Aktiven Zentrum“ dafür insgesamt 10 000 Euro zur Verfügung. Mit einem Zuschuss von bis zu 50 Prozent der Projektkosten werden beispielsweise Sitzgelegenheiten zur Verschönerung von Straßen und Plätzen gefördert, ebenso Kunstprojekte, Pflanzaktionen oder kleine Baumaßnahmen wie Beleuchtung, Werbeanlagen oder Fassadengestaltung. Auch für Veranstaltungen und Aktionen steht Geld zur Verfügung. Einzureichen sind die Anträge beim Gebietsbeauftragten Karsten Hanke unter [doerpfeld@stattbau.de](mailto:doerpfeld@stattbau.de). Weitere Infos und Antragsunterlagen sind unter [www.aktives-adlershof.de](http://www.aktives-adlershof.de) zu finden.



Eines der Projekte, die bisher mit Mitteln aus dem Kiezfonds gefördert wurden, ist die Kreativwand. Die im Gebiet ansässige Wohnungsbaugenossenschaft Treptow-Süd eG beantragte federführend beim Kiezfonds die Unterstützung zum Bau dieser ganz besonderen Wand. Unterstützt wurde sie von der Berliner Sparkasse, Pflege-Vital, Allianz-Versicherung Lars Wolff, TERRAGON INVESTMENT GmbH sowie Grieneisen Bestattungen. Die große Wand, auf der spielerisch ernsthafte Ideen zur Gebietsentwicklung gezeigt werden können, wurde beim Herbstfest 2017 erstmals begeistert von großen und kleinen Besuchern genutzt.

### Impressum

#### Herausgeber\*in:

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin  
Abteilung Bauen, Stadtentwicklung und öffentliche Ordnung, Rathaus Köpenick, Alt-Köpenick 21, 12555 Berlin, V.i.S.d.P.: Sabine Tillack, [sabine.tillack@ba-tk.berlin.de](mailto:sabine.tillack@ba-tk.berlin.de)

#### Gebietsbeauftragte:

Karsten Hanke | Svea Roth | STATTBAU GmbH

#### Geschäftsstraßenmanagement:

Regina Roß | RR Stadtberatung  
Christine Bellot | BELLOT Agentur für Kommunikation und Gestaltung GmbH

#### Vor-Ort-Büro:

Dörfeldstr. 23, 12489 Berlin  
(Eingang Friedenstraße)

#### Verlag:

Berliner Wochenblatt Verlag GmbH  
Wilhelmstraße 139, 10963 Berlin  
Tel.: (030) 887 277 100

#### Druck:

Axel Springer Druckhaus Spandau

#### Fotos:

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, Christine Bellot, Steffi Bey

#### Karte:

STATTBAU GmbH